

Winkelplatz erhält Generalüberholung

ALTDORF Der Winkelplatz wird für 2,4 Millionen Franken saniert. Die Parkplätze stehen während acht Monaten nicht zur Verfügung. Ein Ersatz wird nicht angeboten.

URS HANHART
urs.hanhart@urnerzeitung.ch

Gestern sind Bagger und andere Baumaschinen auf dem 5000 Quadratmeter grossen Winkelplatz aufgeföhren. Arbeiter waren damit beschäftigt, Baucontainer zu installieren. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass es jetzt ernst wird mit dem länger vorbereiteten Sanierungsprojekt.

«Es braucht Verständnis»

«Wir sind uns bewusst, dass dieses Projekt für die Anwohnerschaft eine unangenehme Geschichte ist», sagte Gemeindepräsident Urs Kälin beim gestrigen Spatenstich. «Aber es geht einfach nicht anders. Dieser Platz muss dringend saniert werden. Es braucht von allen Seiten etwas Verständnis.» Man versuche, das Beste aus der Situation zu machen. Damit der Winkelplatz auf lange Sicht seine wichtige Funktion im Altldorfer Dorfleben erfüllen kann, ist eine umfassende Instandsetzung nötig. Die Fundationsschicht, die Randabschlüsse, der Belag und die Platzbeleuchtung müssen komplett erneuert werden. Zudem wird das Entwässerungssystem modernisiert. Die Stimmbürger von Altldorf haben das entsprechende Projekt mit budgetierten Gesamtkosten von 2,4 Millionen Franken am 14. Juni 2015 genehmigt.



Auf dem Winkelplatz werden das Fundament, der Belag und die Beleuchtung komplett erneuert.

Bild Urs Hanhart

«Die Planung des Ausführungsprojekts hat uns viel Kopfzerbrechen bereitet», sagte Peter Cathry, Bereichsleiter Tiefbau und Umwelt der Gemeinde Altldorf. Die grosse Herausforderung bestehe darin, zum einen die erforder-

lichen Bauarbeiten auszuführen und zum anderen sicherzustellen, dass die Zufahrten zu den angrenzenden Liegenschaften offenbleiben würden. «Gemeinsam mit den Anwohnern sowie den angrenzenden Geschäfts- und Dienst-

leistungsbetrieben haben die Projektverantwortlichen die bestmögliche Lösung gefunden», ist Cathry überzeugt.

Das Ausführungsprojekt gliedert sich in sieben Bauphasen. Die ersten sechs Bauphasen erstrecken sich bis Ende

Oktober 2016. In dieser Zeit ist die Durchfahrt vom Parkhaus Schützenmatte zum Rathausplatz für den motorisierten Individualverkehr in beiden Richtungen gesperrt.

Reisecars müssen zum Bahnhof

Auch die Parkplätze auf dem Winkelplatz stehen während der gesamten Bauzeit der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung. Ersatzparkplätze können nicht angeboten werden. Für Reisecars gibt es zwei temporäre Haltestellen bei der Post. Parkieren müssen diese jedoch beim Bahnhof. Mehrheitlich gewährleistet bleiben soll der Zugang zu den angrenzenden Liegenschaften. Wobei gemäss Cathry vorübergehend Umwege in Kauf zu nehmen sind. Für die angrenzenden Geschäfts- und Dienstleistungsbetriebe wird auf dem Winkelareal eine begrenzte Anzahl Parkplätze zur Verfügung gestellt.

Die siebte und letzte Bauphase ist für Mai 2017 terminiert. Dann soll der Deckbelag eingebaut werden. Der Winkelplatz muss für einige Wochen nochmals für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Auch die Parkplätze stehen vorübergehend nicht zur Verfügung.

Charakter bleibt erhalten

Beim gestrigen Spatenstich wiesen die Verantwortlichen darauf hin, dass der Winkelplatz seinen heutigen Charakter grundsätzlich behalten soll. Weder verkehrsberuhigende Massnahmen noch sonstige Gestaltungselemente würden nach der Sanierung die grosse freie Fläche schmälern. Gleichwohl werde der Platz künftig den unterschiedlichen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer besser Rechnung tragen. Dafür sollen eine optische Trennung von Gehwegbereich und Fahrbahn sowie eine leicht veränderte Verkehrsführung sorgen.

Das Proporzglück verteilt sich auf alle vier Fraktionen

LANDRAT Fünf Landräte schafften die Wahl über ein Restmandat. Mit Pius Käslin (FDP, Flüelen) hatte auch ein Bisheriger Proporzglück.

63 der 64 Urner Landratsitze sind seit vorgestern definitiv besetzt (siehe Seiten 24 und 25). Die parteimässigen Sitzverschiebungen hielten sich dabei in Grenzen (siehe Grafik). Daran dürfte auch die am 21. März zu erwartende Wiederwahl von Anton Infanger, Bauen (SVP), nichts ändern. Somit wird sich die Situation im Landrat per 1. Juni wie folgt präsentieren: CVP: 22 (-1); FDP: 18 (+2); SVP: 15 (+1); SP/Grüne: 9 (-2).

Erneut fünf Restmandate vergeben

Die drei Seedorfer Parlamentarier sind bereits am 27. Januar vom Gemeinderat in stiller Wahl als bestätigt erklärt worden. Somit waren am vergangenen Sonntag in sieben Urner Gemeinden noch total 47 Landräte nach dem Proporzsystem zu wählen. 42 der 47 Kandidaten schafften den Sprung bei der ersten Verteilung, 5 Bewerber hatten das Proporzglück auf ihrer Seite: Sie wurden via Restmandat gewählt. Bereits 2012 waren insgesamt fünf Restmandate vergeben worden, und auch diesmal profitierten alle vier Landratsfraktionen.

In **Altldorf** ging das Restmandat an die CVP, für die Kurt Gisler den fünften Sitz holte, und zwar recht deutlich vor dem Linken Wahlbündnis (4 Sitze), der SVP (3) und der FDP (3). Auffallend war im Urner Hauptort auch die hohe Zahl der Stimmen, welche die CVP-, FDP- und SP-Kandidaten aus «partei-fremden» Kreisen erhielten – dies ganz im Gegensatz zur SVP-Spitzen- respektive Regierungsratskandidatin Petra Simmen, die

in ihrer Wohngemeinde ein doch eher mässiges Resultat erzielte.

Die CVP verlor in **Bürglen** einen ihrer bisher 3 Sitze an die SVP, die neu 3 Vertreter im Landrat stellt. Das Restmandat (Hansueli Gisler) ging relativ deutlich an die SVP. Erwähnenswert ist auch: Das Linke Wahlbündnis stand einem zweiten Sitz näher als die CVP der Verteidigung des dritten Sitzes, während die FDP ein zweites Mandat doch recht deutlich verpasste. Und: Regierungsratskandidat Alois Arnold dürfte mit dem besten Resultat aller Bürger Kandidaten wesentlich zum Gewinn des Restmandats beigetragen haben.

Erstfeld: SP mit Proporzglück

Auch in **Erstfeld** erfolgte die definitive Verteilung der sechs Sitze via Restmandat. Das Proporzglück schlug dabei auf die Seite der SP aus, die mit Sylvia Läubli Ziegler ihren zweiten Sitz verteidigen konnte. Die SP lag allerdings bei der zweiten Verteilung nur ganz knapp vor der SVP (1 Sitz), aber deutlich vor der CVP (2) und der FDP (1). Chris-

tian Schuler (SVP), der 2012 in den sauren Apfel der Abwahl hatte beissen müssen, wird ab 1. Juni sein Comeback geben. Paul Jans (CVP) verpasste hingegen nach 16 Jahren im Amt die Wiederwahl um 34 Stimmen.

In **Schattdorf** kam es ebenfalls zu einer Sitzverschiebung, und zwar vom Linken Wahlbündnis zur FDP. Die Liberalen sicherten sich das Restmandat respektive ihren zweiten Sitz (Cornelia Gamma) deutlich, und zwar vor der SP (1 Sitz), der CVP (3) und der SVP (3).

Silenen müsste im Majorz wählen

Keine Sitzverschiebung gab es in der Gemeinde Attinghausen (CVP: 2; FDP: 1) – trotz des äusserst guten Ergebnisses der neuen FDP-Kandidatin.

In **Silenen** war der für die SP/Grüne-Fraktion politisierende Toni Brand nicht mehr angetreten. Diesen Sitz erbt die FDP (Rolf Jauch, Bristen). Der zusätzliche FDP-Sitz stand bereits nach der ersten Verteilung fest. Ein Detail am Rande: Sollte der wiedergewählte FDP-Landrat Toni Epp am 10. April Regierungsrat

werden, müsste in Silenen eine Majorzwahl über die Besetzung des dadurch vakanten Sitzes entscheiden, da kein FDP-Kandidat mehr nachrutschen könnte.

Flüelen: Fast schon eine Sensation

In Flüelen blieb alles beim Alten (FDP: 2; Grüne: 1), was entgegen sämtlicher Prognosen war und fast schon einer mathematischen Sensation gleichkommt. Die Listenverbindung von FDP/Linkes Wahlbündnis sicherte sich auch das Restmandat. Vom Proporzglück profitierte dabei der bisherige FDP-Landrat Pius Käslin, der sich den dritten Sitz holte. Die SVP verpasste die Rückeroberung des 2012 an die Grünen verlorenen Sitzes äusserst knapp. Sie war mit ihrer parteiinternen Listenverbindung näher an einem Sitzgewinn als die CVP, der es trotz drei Listen und total sechs Kandidaten nicht gelang, die bisherigen «auszubremsen». 2012 hatte die CVP keinen Kandidaten gestellt.

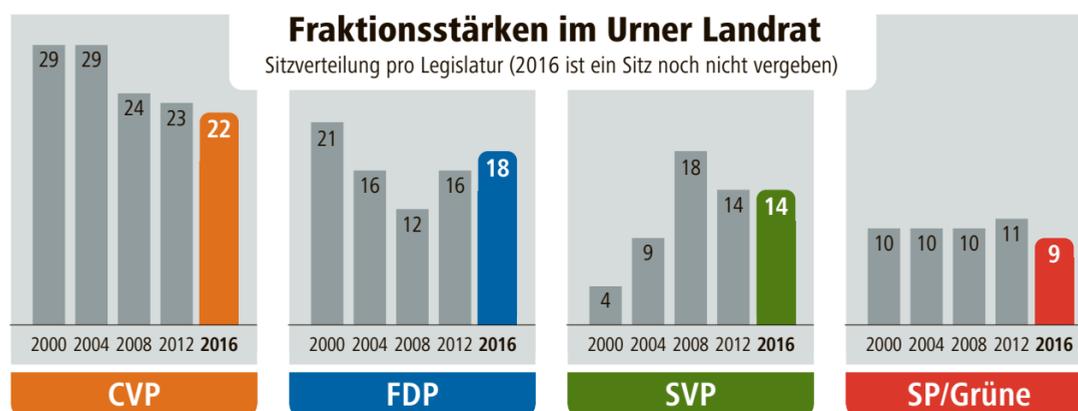
BRUNO ARNOLD
bruno.arnold@urnerzeitung.ch

Das Parlament wird älter

STATISTIK bar. In der Legislatur 2012–2016 werden – die Wiederwahl von Toni Infanger (SVP, Bauen) vorausgesetzt – wiederum 50 Männer und 14 Frauen in der Urner Legislative politisieren. Lag das Durchschnittsalter des Landrats zu Beginn der Amtsdauer 2012–2016 bei 47,2 Jahren, so wird es per 1. Juni 2016 auf 48,3 Jahre ansteigen. SP und Grüne stellen mit einem Durchschnittsalter von 44,9 Jahren die jüngste Fraktion, gefolgt von der CVP (47,5 Jahre), der FDP (48,1) und der SVP (51,9).

Landwirte und Lehrer führend

In der Legislaturperiode 2016–2020 werden 37 (bisher 33) Arbeitnehmer, 18 (23) Selbstständig-erwerbende, 7 (6) Rentner und 2 (2) Studenten im Parlament sitzen. 8 (14) Landräte können einen Universitäts- oder ETH-Abschluss vorweisen, 15 (12) ein Diplom einer Fachhochschule. Die Urner Landwirtschaft ist mit 8 (7) Leuten im Parlament vertreten. Ebenfalls 8 (6) Landräte sind im pädagogischen Bereich tätig, 7 (7) im Ingenieurwesen und 5 (4) als Juristen/Rechtsanwälte. Die Bandbreite der beruflichen Tätigkeiten reicht weiter von Projekt- und Eventmanager über Pflegefachfrau, Betriebstechniker, Hausfrau, Drogistin, Polizistin, Elektriker, Automechaniker und Gastwirt bis hin zu Hausarzt, Wirtschaftsinformatiker, Verkaufsberater, Gewerkschaftssekretär oder Leiter Administration/Finanzen.



Quelle: Standeskanzlei Uri / Grafik: Oliver Marx